

KW 45 Evang. Impuls

Verliebt, verlobt, verheiratet – geschieden und gescheitert?!

Sie kennen es doch sicher auch – egal, wie lange es schon her ist - dieses Gefühl von Schmetterlingen im Bauch, dem Schweben auf „Wolke sieben“, der euphorischen Verliebtheit, stimmt`s? Und ist es nicht schön, Zukunftspläne zu schmieden, sich auszumalen, das Leben gemeinsam anzupacken? Kinder zu bekommen und eine Familie zu sein?

So habe ich es jedenfalls vor vielen Jahren getan und gemäß dem Sprichwort „drum prüfe wer sich ewig bindet“ habe ich erst nach elf Jahren meinen damaligen Freund geheiratet.

Auch die Bibel spricht im 1. Buch Mose 2,18 davon, dass es nicht gut ist, dass der Mensch alleine sei und in 1. Mose 2,24 von einer intensiven Beziehung von Mann und Frau:... „die beiden werden ein Fleisch sein“ und als dritter im Bund gehört Gott dazu. „Einer“ heiratet „Eine“ und „Gott“ ist der Herr in der Mitte einer Ehe.

Das Lebenskonzept Ehe, das auf einer intensiven Beziehung zwischen Mann und Frau basiert, ist ein gutes Konzept. Ich sage das, obwohl ich an dieser Stelle bekennen muss, dass ich nach nunmehr 34 Jahren Ehe geschieden bin. Ich - nein wir - haben es nicht geschafft.

Im Scheitern einer Ehe ist aber nie nur einer „schuld“ und sogar die Bibel sieht im Neuen Testament Situationen vor, die eine Scheidung rechtfertigen (Mt 5,31). Doch wie mit diesem Scheitern und Versagen umgehen? Was am Altar begonnen hat mit guten Vorsätzen und der Gewissheit, zusammen zu bleiben „bis dass der Tod uns scheidet“, ist zerbrochen.

Reflexion ist notwendig, mit Freunden oder sogar unter professioneller Anleitung von Therapeut*innen und/oder Seelsorger*innen.

Wie dankbar war ich, als eine Pfarrerin, die mich gar nicht kannte, über eine gemeinsame Bekannte von meiner Situation erfuhr, auf mich zu kam und mir Seelsorge beziehungsweise einen „Gottesdienst nach der Scheidung“ angeboten hat. Sie wusste, dass ich gläubig bin und in meinem Lebenskonzept eine Scheidung eigentlich nicht vorgesehen war.

Spannend war unser erstes Treffen und mir war gleich klar, dass ich von ihrem Angebot einen „Gottesdienst nach der Scheidung“ zu gestalten, Gebrauch machen würde.

Ein Gottesdienst, in dem es im Blick auf Jesus um Vergebung geht, Erinnerung an die gemeinsame Zeit, Auflösung des Trauversprechens, Fürbitte für den anderen und auch für die gemeinsamen Kinder. Und natürlich darf der Segen nicht fehlen, der Segen für einen Neuanfang auf allen Ebenen.

Wir haben einen gnädigen Gott und das ist wunderbar. Er ist ein Gott des Lebens, der möchte, dass es uns gut geht!

Genau das habe ich hinterher mit meinen Freundinnen, die mich durch die lange und schwere Zeit der Trennung und Scheidung begleitet haben, gefeiert. Natürlich mit einer ganz besonderen Torte. Auf dieser Torte stand „Befreit vom Mann - geliebt von Jesus.“ Und eins ist gewiss: diese Liebe dauert ewig.

Ich kann jedem, der tief im Herzen mit Gott verbunden ist, nur wünschen, von diesem

Angebot der Evangelischen Kirche Gebrauch zu machen. Für mich war dies erst das offizielle Ende meiner Ehe - nicht der Termin bei Gericht und die Zusendung des Scheidungsbeschlusses.

Sollten Sie nähere Informationen diesbezüglich wünschen, können Sie mich gerne kontaktieren: **gabklimm@googlemail.de**

„Die Güte des HERRN hat kein Ende, sein Erbarmen hört niemals auf, es ist jeden Morgen neu! Groß ist deine Treue, o Herr! Darum setze ich meine Hoffnung auf ihn, der HERR ist alles, was ich brauche. Denn der HERR ist gut zu dem, der ihm vertraut und ihn von ganzem Herzen sucht“ (Klagelieder 3,22-25).

Gabi Klimmt
Evang. Religionspädagogin